



# PRESSEKONFERENZ

mit

**Mag. Thomas STELZER**  
Landeshauptmann

**Markus ACHLEITNER**  
Wirtschafts- und Forschungs-Landesrat

**FH-Prof. Dr. Harald LAMPESBERGER**  
Research Center Hagenberg, Sichere Informationssysteme

**DI Stephan NIEDERHAUSER**  
CEO Kontron Austria

zum Thema

**Sicherheit als Standortchance –  
Sicherheits-Allianz OÖ hebt Potenziale der oö. Wirtschaft**

am

**Freitag, 4. Juli 2025**

im

Landhaus, Brauner Saal, um 11:00 Uhr

## Rückfragen-Kontakt

- DI Christian Kitzmüller | Presse LH Stelzer | +43 664 600 72-116 25  
christian.kitzmueller@ooe.gv.at
- Michael Herb, MSc | Presse Landesrat Achleitner | +43 664 6007215103 |  
michael.herb@ooe.gv.at

## Medieninhaber & Herausgeber

Amt der Oö. Landesregierung  
Direktion Präsidium  
Abteilung Kommunikation und Medien  
Landhausplatz 1 | 4021 Linz  
Tel.: (+43 732) 77 20-114 12  
landeskorrespondenz@ooe.gv.at  
www.land-oberoesterreich.gv.at

**Zusammenfassung:**

**Sicherheits-Allianz OÖ – Oberösterreich als führender Standort für Sicherheitstechnologien und -anwendungen**

Die aktuellen geopolitischen Entwicklungen haben zu einem neuen Verständnis von Sicherheit in Europa geführt. Gleichzeitig eröffnet die europäische Sicherheitsstrategie neue wirtschaftliche Chancen: Die EU plant im Rahmen von „Readiness 2030“ Investitionen von bis zu 800 Milliarden Euro. Mit der Sicherheits-Allianz OÖ setzt das Land Oberösterreich einen strategischen Schwerpunkt, um unser Bundesland national und international als attraktiven Standort für Sicherheitstechnologien und -anwendungen zu positionieren.

Die Allianz verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz, der militärische, wirtschaftliche, zivile und geistige Aspekte umfasst. Es geht um den Schutz kritischer Infrastrukturen, die Versorgungssicherheit, die Verteidigung demokratischer Werte sowie die Widerstandsfähigkeit von Wirtschaft und Gesellschaft. Forschung und Innovation spielen dabei eine zentrale Rolle.

Heimische Unternehmen verfügen über exzellentes Know-how in Schlüsselbereichen wie Automotive, Maschinenbau, Cybersecurity und Werkstofftechnik. Die Sicherheits-Allianz OÖ schafft die Plattform, um diese Potenziale gezielt zu heben. Sie basiert auf drei Säulen:

- einem Strategieboard, das die inhaltliche Ausrichtung vorgibt,
- thematischen Arbeitsgruppen, die sich an den Bedürfnissen der Industrie orientieren,
- und einer Unternehmensplattform, die Vernetzung, Kooperation und Innovation fördert.

Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer und Wirtschafts- und Forschungs-Landesrat Markus Achleitner haben die oö. Standortagentur Business Upper Austria mit der Koordination und Umsetzung der Sicherheits-Allianz OÖ beauftragt.

Ein aktuelles Beispiel für das vorhandene Know-how in Oberösterreich ist ein aktuelles Forschungsprojekt am Research Center Hagenberg. Sie arbeiten an einer drohnenbasierten Risikoverortung in Echtzeit. Ziel ist es, gefährliche Situationen mithilfe von Drohnentechnologie und künstlicher Intelligenz frühzeitig zu identifizieren und Risiken geografisch zu verorten. Der entwickelte Prototyp zeigt, wie moderne Technologien zur Erhöhung der Sicherheit beitragen können – nicht nur für militärische Einsätze, sondern auch im Katastrophenschutz oder bei Polizeieinsätzen.

**Landeshauptmann Mag. Thomas STELZER:**  
**Sicherheit als Standortchance:**  
**Europäische Sicherheitsstrategie schafft neue Märkte**

Die unklare künftige Rolle der USA in der NATO und die anhaltende geopolitische Instabilität führen zu einem Umdenken in der sicherheitspolitischen Architektur Europas. *„Die Europäische Union muss künftig mehr Verantwortung für den Schutz ihrer Bürgerinnen und Bürger übernehmen und ein resilientes Europa schaffen. Auch für Österreich bedeutet das: Wir müssen aktiv werden und unsere Sicherheit stärken – im Rahmen unserer Verfassung und unserer Neutralität“*, betont Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer.

Sicherheit ist dabei weit mehr als ein militärisches Thema. Sie umfasst den Schutz kritischer Infrastrukturen, die Versorgungssicherheit, den Schutz demokratischer Werte, die Widerstandsfähigkeit unserer Wirtschaft und Gesellschaft sowie die Fähigkeit, auf Krisen vorbereitet zu sein. *„Genau hier setzen wir mit der neuen ‚Sicherheits-Allianz OÖ‘ an. Wir wollen Sicherheit ganzheitlich denken – militärisch, wirtschaftlich, zivil und geistig“*, unterstreicht Landeshauptmann Stelzer.

**Neue Geschäftsfelder für die heimische Wirtschaft**

Die sicherheitspolitische Neuausrichtung Europas eröffnet auch enorme wirtschaftliche Chancen. Sicherheit ist nicht nur ein öffentliches Anliegen, sondern auch ein Wachstumsfeld mit großem Potenzial für Betriebe, Forschungseinrichtungen und Startups. Die Europäische Union plant im Rahmen des Programms „Readiness 2030“ Investitionen von bis zu 800 Milliarden Euro, um Europas sicherheitsrelevante Infrastrukturen bis 2030 umfassend zu stärken.

Für Oberösterreichs Wirtschaft ist das eine historische Chance: Heimische Unternehmen verfügen über exzellentes Know-how in Schlüsselbereichen wie Automotive, Anlagen- und Maschinenbau, Cybersecurity sowie Werkstofftechnik. Diese Kompetenzen sind essenziell für die Sicherheitsarchitektur der Zukunft. Der gestiegene Bedarf an sicherheitsrelevanter Technologie, gepaart mit der Innovationskraft und den Stärkefeldern der oberösterreichischen Wirtschaft, lässt in vielen Unternehmen neue Geschäftsfelder entstehen. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf Dual-Use-Technologien – also Anwendungen, die sowohl zivil als auch sicherheitsrelevant genutzt werden können.

*„Die Sicherheits-Allianz OÖ ist angesichts der globalen Herausforderung ein Gebot der Stunde. Die sicherheitspolitische Neuausrichtung Europas eröffnet Oberösterreich als Wirtschafts-, Arbeits- und Innovationsstandort enorme Chancen, die wir nutzen wollen. Unser Ziel ist es, heimische Unternehmen zu vernetzen und ihnen den Zugang zu europäischen Programmen und Ausschreibungen zu erleichtern. Dadurch leisten wir nicht nur einen Beitrag zur Sicherheit und Stabilität in Europa, sondern sichern auch Arbeitsplätze und Wertschöpfung in Oberösterreich. Die ‚Sicherheits-Allianz OÖ‘ ist daher nicht nur ein sicherheitspolitisches Projekt – sie ist auch ein wirtschafts- und standortpolitisches Zukunftsprogramm für unser Land“,* erläutert Landeshauptmann Stelzer.

*„Damit unsere Unternehmen ihr Know-how auch europaweit einbringen können, braucht es faire und praktikable Rahmenbedingungen. Ein wichtiger Schritt dafür sind beschleunigte Verfahren für Exportgenehmigungen innerhalb der EU, selbstverständlich im Einklang mit unserer Neutralität“,* erklärt Landeshauptmann Stelzer.

## **Wirtschafts- und Forschungs-Landesrat Markus ACHLEITNER: Sicherheits-Allianz OÖ hebt Potenziale der Wirtschaft in Oberösterreich**

Mit der „Sicherheits-Allianz OÖ“ setzt das Land Oberösterreich einen strategischen Schwerpunkt, um Sicherheit als gemeinsames Anliegen von Politik, Wirtschaft, Forschung und Gesellschaft zu verankern. *„Unser Ziel ist es, Oberösterreich als führenden Standort für Sicherheitstechnologien und -anwendungen zu positionieren – national wie international. Die ‚Sicherheits-Allianz OÖ‘ schafft die notwendige Plattform, um bestehende Potenziale gezielt zu heben – durch strategische Zusammenarbeit, Vernetzung und die Versorgung mit relevanten Informationen über Förderungen und Marktchancen“*, hebt Wirtschafts- und Forschungs-Landesrat Markus Achleitner hervor.

### **Strategieboard gibt Richtung vor**

Ein zentrales Element der „Sicherheits-Allianz OÖ“ ist ein Strategieboard unter der Leitung von Wirtschafts- und Forschungs-Landesrat Markus Achleitner. Es vereint Vertreter/innen aus Unternehmen und Forschungseinrichtungen sowie Blaulichtorganisationen. Unter der Federführung der oö. Standortagentur Business Upper Austria entwickeln sie strategische Leitlinien, identifizieren Handlungsfelder und koordinieren Maßnahmen.

Das Strategieboard setzt sich zusammen aus Vertreter/innen von:

- ARGE Sicherheit & Wirtschaft der Wirtschaftskammer Österreich
- Wirtschaftskammer OÖ
- Industriellenvereinigung OÖ
- Militärkommando OÖ
- Landespolizeidirektion OÖ
- Fachhochschule OÖ
- voestalpine Foundry Group
- Peak Technology GmbH
- WFL Millturn Technologies GmbH & Co KG
- Steyr Automotive GmbH
- Steyr Motors
- Kontron AG
- NXAI GmbH
- Rosenbauer International AG
- STI Steyr Trucks
- Steyr Arms GmbH
- Rheinmetall GmbH

*„Das Strategieboard ist ein Eckpfeiler unserer ‚Sicherheits-Allianz OÖ‘. Mit der jeweiligen Expertise aus den verschiedensten Bereichen soll ein wichtiger Beitrag zur Sicherheit und Stabilität in unserem Land geleistet werden. Damit soll die Sichtbarkeit des Standorts gestärkt werden und die Chancen, die sich aus europäischen Initiativen ergeben, für Oberösterreich bestmöglich genutzt werden“,* betont Landesrat Achleitner.

### **Umsetzung durch thematische Arbeitsgruppen**

Zur Umsetzung der strategischen Empfehlungen des Strategieboards werden thematische Arbeitsgruppen eingerichtet, die sich am konkreten Bedarf der Industrie orientieren. Diese Gruppen fokussieren sich auf drei zentrale Themenfelder:

- Products & Production (z. B. Komponenten, Werkstoffe und Fertigungstechnologien, Ingenieurdienstleistungen und Ausrüstung, optische Geräte und Optoelektronik, medizinische und humanitäre Ausrüstung etc.)
- Information and Communications Technology (z. B. Kommunikationstechnologien, Informations- und Cybersicherheit, Testsysteme & Ausbildung etc.)
- Mobility & Logistics (z. B. Entmilitarisierung und Minenräumung, Drohnen, Raumfahrt, Fahrzeuge und Zubehör, Logistik etc.)

### **Vernetzung und Kooperation**

Ein weiterer Schwerpunkt der „Sicherheits-Allianz OÖ“ liegt auf der Vernetzung von Unternehmen mit ähnlichen Interessen. Dabei stehen Qualifizierung, Erfahrungsaustausch, Business Development und Innovationsförderung im Mittelpunkt. *„Unsere oö. Standortagentur Business Upper Austria übernimmt dabei eine zentrale Rolle: Sie zeigt Marktchancen auf und sorgt dafür, dass Unternehmen mit den richtigen Informationen und Partnern versorgt werden“,* erklärt Landesrat Achleitner.

### **Erste konkrete Maßnahme: Studie des Lieferkettenforschungsinstituts ASCII zur Sicherheit der Liefernetzwerke Oberösterreichs**

*„Die wirtschaftliche Stabilität Oberösterreichs ist untrennbar mit der Funktionsfähigkeit seiner kritischen Liefernetzwerke verbunden. Angesichts zunehmender geopolitischer Spannungen, komplexer Abhängigkeiten und neuer Bedrohungsformen ist eine proaktive Auseinandersetzung mit der Sicherheit dieser Netzwerke unerlässlich. Daher werden wir das Lieferkettenforschungsinstituts ASCII mit der Erstellung einer Studie beauftragen, wie kritische Lieferketten gegenüber gezielten Störungen abgesichert werden können“,* kündigt Landesrat Achleitner an. Erstellt wird diese Studie unter der Leitung von FH-Prof. DI Franz Staberhofer, Vizepräsident des Supply Chain Intelligence Institute Austria (ASCII).

Kritische Liefernetzwerke (z.B. Energie, Lebensmittel, Pharmazeutika, Rohstoffe, digitale Infrastruktur) sind zunehmend komplexen und oft verdeckten Bedrohungen ausgesetzt. Konventionelle Risikoanalysen greifen oft zu kurz, wenn es um gezielte, strategisch koordinierte Angriffe geht, die darauf abzielen, maximale Destabilisierung bei minimaler Erkennbarkeit zu erreichen.

*„Die Herausforderung besteht darin, derartige Angriffsformen zu erkennen und Abwehrmechanismen zu entwickeln, bevor akute Krisen entstehen. Diese ASCII-Studie ist eine erste konkrete Umsetzungsmaßnahme im Rahmen der Sicherheits-Allianz OÖ“,* unterstreicht Landesrat Achleitner.

## ***FH-Prof. Dr. Harald LAMPESBERGER, Research Center Hagenberg:*** **Drohnenbasierte Risikoverortung in Echtzeit**

Ausgangslage für das aktuelle Forschungsprojekt ist die langjährige informelle Zusammenarbeit der beiden FH-Professoren Harald Lampesberger und Eckehard Hermann des Departments Sichere Informationssysteme der Fachhochschule OÖ mit dem Amt für Rüstung und Wehrtechnik im Bundesministerium für Landesverteidigung, um die Kampfmittelsuche und -räumung zu unterstützen. Im Projekt klären Drohnen geografische Abschnitte optisch auf, künstliche Intelligenz bewertet anschließend das Bildmaterial. Diese Analyse kann die Risikobewertung einer Region und die Räumungszeit für eine Landfreigabe beschleunigen und das Risiko für Leib und Leben der involvierten Personen reduzieren. *„Die Technologie wurde mit Fokus auf den humanitären Einsatz entwickelt und lässt sich auch in anderen Bereichen verwenden, z. B. im Katastrophenschutz, Vermisstensuche und für polizeiliche Aufgaben“*, erklärt FH-Prof. Dr. Harald Lampesberger vom Research Center Hagenberg.

Das Forschungsvorhaben nutzt ausschließlich einfach zu beschaffende Standard-Hardware. Die Drohnen fertigen Fotos und Videos an – die Analyse erfolgt also rein optisch. Dies reicht aus, um erste Hinweise auf mögliche Gefahren in einem bestimmten Gebiet zu erkennen. Der Prototyp fokussiert sich auf Risikoszenarien, die anhand ursächlicher Indikatoren erkannt werden können – beispielsweise, wenn Faktoren, die einzeln betrachtet unproblematisch sind, gleichzeitig auftreten und auf ein gefährliches Szenario hindeuten, wie etwa beim Schutz eines Hilfskonvois.

Deshalb kombiniert das Projekt zwei Ansätze:

- Das vorgelagerte kausale Risikomodell modelliert statistisch im voraus ein Szenario aus Ursache-Wirkung-Zusammenhängen und beschreibt, welche gemeinsam auftretenden Indikatoren auf ein Risiko hindeuten könnten.
- In der Echtzeitanalyse des Live-Videostreams einer Drohne kommt prompt-gestützte Objekterkennung zum Einsatz, die die zu suchenden Indikatoren textuell beschreibt.

Während die Drohne fliegt und filmt, wird das Video also in Echtzeit von einer künstlichen Intelligenz analysiert. Die KI sucht gezielt nach bestimmten Objekten, Spuren oder Mustern, die vorher in Textform beschrieben wurden. Wenn die KI ein Risiko entdeckt, wird die Detektion auf einer Karte markiert. Diese Orte werden dann mit dem Risikomodell abgeglichen, um zu bewerten, ob eine gefährliche Situation vorliegt. Dieses Zusammenspiel ermöglicht es, dass sowohl bekannte Szenarien als auch hypothetische Konstellationen analysiert und bewertet

werden können.

Bisher haben sich im Projekt mehrere problematische Faktoren herauskristallisiert. Zum einen sind für das Training von KI-Modellen große Datenmengen, z. B. Bilder von gefährlichen Objekten in unterschiedlichen Perspektiven und Szenarien, erforderlich, was im konkreten Anwendungsfall schwierig ist. Zum anderen sind Spezi­alsensoren auf Drohnen, die über hochauflösende Kameras hinausgehen, im praktischen Einsatz schwer skalierbar. Die Gründe dafür sind die hohen Kosten, limitierte Resilienz (z. B. bei der Ersatzteilversorgung) und die derzeit eingeschränkte Verfügbarkeit.

Zum derzeitigen Stand ist das Projekt in einem prototypischen Zustand, mit dem erste Versuche im Feld durchgeführt werden.

## **DI Stephan NIEDERHAUSER, CEO Kontron Austria: Kontron: Digitale Technologien und Elektroniklösungen für eine resiliente Sicherheitszukunft**

***„Kontron versteht sich als aktiver Mitgestalter der Sicherheits-Allianz OÖ. Mit unserer technologischen Kompetenz und langjährigen Erfahrung in sicherheitsrelevanten Branchen – von Automatisierung bis Transport – wollen wir zur Entwicklung eines starken, vernetzten Sicherheitsökosystems beitragen. Die Allianz ist für uns eine zentrale Plattform, um Innovationen zu fördern, Kooperationen zu stärken – und gemeinsam eine sichere Zukunft zu gestalten“, betont DI Stephan Niederhauser, CEO Kontron Austria.***

Als führender Anbieter von IoT- und Embedded-Computing-Lösungen trägt Kontron dazu bei, Europa auf die sicherheitspolitischen und technologischen Herausforderungen unserer Zeit vorzubereiten. *„Mit innovativen Produkten und Lösungen in den Bereichen Konnektivität, Edge-Computing, Betriebssysteme und Cybersecurity unterstützt Kontron zentrale Ziele der Sicherheits-Allianz OÖ – von der Absicherung kritischer Infrastrukturen bis zur digitalen Resilienz“,* so CEO Niederhauser.

### **Sichere Plattformen für kritische Infrastrukturen**

Mit KontronOS stellt Kontron eine speziell entwickelte Softwareplattform für industrielle Anwendungen bereit. Sie sorgt dafür, dass Systeme in sensiblen Bereichen – wie Energieversorgung, Verkehr oder Katastrophenschutz – zuverlässig, sicher und langfristig betrieben werden können. KontronOS steht für Stabilität, einfache Wartung und höchste Sicherheitsstandards.

### **Cybersecurity: Schutz beginnt auf Hardware-Ebene**

Kontron denkt Sicherheit ganzheitlich – von der Hardware bis zur Software. Unsere Systeme sind mit Schutzmechanismen wie Secure Boot, verschlüsselter Kommunikation und laufenden Sicherheitsupdates ausgestattet. So schützen wir industrielle Anwendungen wirksam vor Manipulation – ein zentraler Beitrag zur digitalen Resilienz kritischer Infrastrukturen.

Mit neuen EU-Vorgaben wie der NIS2-Richtlinie (verbindlich ab Ende 2024) und dem geplanten Cyber Resilience Act (CRA) wird Cybersicherheit zur strategischen Pflicht. *„Kontron unterstützt Unternehmen dabei, sich frühzeitig auf diese Anforderungen vorzubereiten. Durch unsere langjährige Erfahrung sorgen wir für Lösungen, die zuverlässig, regelkonform und zugleich praxisnah umsetzbar sind“,* hebt CEO Niederhauser hervor.

### **5G-Konnektivität für Echtzeitanwendungen**

Ein weiterer Beitrag liegt im Aufbau sicherer 5G-Infrastrukturen. 5G schafft die Basis für Echtzeitanwendungen wie autonome Drohnen, Sensorik oder KI-gestützte Risikoanalysen. Unsere robusten Hard- und Softwarelösungen sorgen für stabile Netze mit hoher Verfügbarkeit, auch unter schwierigen Bedingungen.

### **Kontron Austria: Elektronikkompetenz aus Österreich**

*„Ein starker Pfeiler innerhalb der Allianz ist Kontron Austria ([www.kontron.at](http://www.kontron.at)) – unser spezialisierter Standort für Entwicklung und Fertigung. Als erfahrener Elektronikdienstleister (EMS) produzieren wir komplexe Baugruppen und Systeme u.a. für sicherheitskritische Anwendungen. Höchste Qualitätsstandards, kurze Lieferwege und lokale Wertschöpfung machen Kontron Austria zum idealen Partner für zukunftssichere Technologie „Made in Austria“, so CEO Niederhauser.*